

DER BLAUE STEIN

TEXT U. BILDER VON EYV FRIEDRICH EINE REPORTAGE VOM SCHIEFER

III.

Die Schieferblöcke sind oben angekommen, werden aus dem Förderstuhl gezogen und rollen über das Geleise in den Fabrikhof (40). Je drei aneinander gekoppelte Kisten werden von einem Pferd weiterschleppt. Wir folgen dem Gespann. An einer Drehscheibe wird Halt gemacht. Eine Kiste nach der andern wird halb gewendet und dann durch eine Tür in ein langes Gebäude geschoben. Hier entstehen die Schieferplatten, mit denen die Dächer gedeckt werden. (41—42).

Die schweren Blöcke werden aus der Kiste geladen und in eine Reite aneinander gestellt (43). Gewöhnlich geschieht dies so, daß ein Mann, der eine Art Sack über den Rücken hängen hat, den Block auf sich nimmt und dann mit weitausholenden Schritten transportiert.

Hierauf wird jeder Block einzeln bearbeitet. Durch die Mitte, von oben her, wird er angesägt (44). Dann wird ein Keil in den entstandenen Spalt gesteckt, und durch kurzen Hammerschlag teilt der Keil den Block in zwei Blöckchen. Diese werden untergeteilt, bis sie die ungefähre Größe eines Dachschiefers haben. Alle diese Teilungen geschehen durch die Höhe des Blocks, nicht durch die Dicke.

Die nunmehr kleinen Blöcke werden zwischen zwei Brettchen gestellt, die durch ein Fußpedal gegeneinander gepreßt werden. Ein Meißel teilt die Platte in immer dünnere Platten bis zur Dicke eines Dachschiefers (45—46). Diese Platten haben ganz glatte Oberfläche von Natur her und sehen, bis auf die Umriss, genau so aus, wie sie später auf dem Dache liegen werden. Aber bis sie dahin kommen, ist noch mancherlei mit ihnen zu tun.

Mit einer Schablone wird nämlich der Umriss einer Platte aufgezeichnet (47). Ein weiterer Arbeiter schneidet den Umriss mit einer Schneidemaschine aus, und ein Dachschiefer ist fertig (48). Verschiedentlich werden auch besondere Plattenarten, vor allem für den Export nach Deutschland bestimmt, noch mit der Hand geschnitten, wie das sonst allgemein war. Diese Arbeit wird von Leuten getan, deren eigentlicher Beruf Dachdecker ist. Das Instrument, mit dem sie arbeiten, hat die Form eines abgeplatteten Pfeiles (49—51).

Die fertigen Schieferplatten werden wieder auf Kisten geladen (52). Werden in den Hof hinaus geschoben (53). Während der Abfall sich zu hohen „Tipps“ auftürmt (54), liegen die Platten in langen Reihen auf dem Fabrikhof, nach Form und Größe geordnet (55—59). Bis dann die Bestellung einläuft und die Platten in Lastwagen geladen werden (60—62), die sie in das Land und in die Welt hinausfahren (63).

(Fortsetzung folgt.)

